

## Evaluationsbericht 2012 – Kärnten

Ernährungsberatung in der Stillzeit und im Beikostalter



Eine Maßnahme im Rahmen der österreichweiten Vorsorgestrategie.  
Finanziert aus Mitteln der Bundesgesundheitsagentur.



**G'scheit g'sund.**

Eine Initiative des  
Bundesministeriums für Gesundheit.

## Impressum

Im Auftrag von:

**AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH**, Zentrum  
Ernährung & Prävention, Spargelfeldstraße 191, 1220 Wien, [www.ages.at](http://www.ages.at)

**Bundesministerium für Gesundheit**, Radetzkystraße 2, 1030 Wien, [www.bmg.gv.at](http://www.bmg.gv.at)

**Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger**, Kundmanngasse 21, 1031 Wien,  
[www.sozialversicherung.at](http://www.sozialversicherung.at)

### Für den Inhalt verantwortlich:

Mag.<sup>a</sup> Melanie U. Bruckmüller

Mag.<sup>a</sup> Bettina Meidlinger

Dr.<sup>in</sup> Birgit Dieminger (Projektleitung)

### Unter Mitarbeit von (in alphabetischer Reihenfolge):

Mag.<sup>a</sup> Bernadette Bürger

Nadine Fröschl, Bakk.

Susanne Rall, Bakk.

Mag.<sup>a</sup> Katrin Seper

Mag.<sup>a</sup> Nadja Wüst

Foto: fotolia

Kontakt: [team@richtigessenvonanfangen.at](mailto:team@richtigessenvonanfangen.at)

Internet: <http://www.richtigessenvonanfangen.at>

© AGES, BMG & HVB, März 2013

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>8</b>
<b>2</b>	<b>Beschreibung der Maßnahme „Babys erstes Löffelchen - Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“</b>	<b>8</b>
2.1.	Umsetzung	8
2.2.	Workshopaufbau	9
2.3.	Zielgruppe	9
<b>3</b>	<b>Evaluation</b>	<b>10</b>
3.1.	Fragebogen	10
3.2.	Ziele der Evaluation	11
<b>4</b>	<b>Methodik</b>	<b>12</b>
4.1.	Dateneingabe	12
4.2.	Datenbereinigung	12
4.3.	Statistische Auswertung	12
4.4.	Stichprobe	14
<b>5</b>	<b>Ergebnisse der Evaluierung</b>	<b>15</b>
5.1.	Teilnahme an den Workshops	15
5.2.	Beschreibung der Teilnehmer/innen	15
5.2.1.	Besucherstatus	15
5.2.2.	Alter	15
5.2.3.	Staatsangehörigkeit	16
5.2.4.	Wohndauer in Österreich	16
5.2.5.	Ausbildung	16
5.2.6.	Versicherungsträger	17
5.2.7.	Schwangerschaftswoche und Fragen zum Kind (Alter des Kindes, Geburtsgewicht des Kindes und Termingeburt des Kindes)	17
5.2.8.	Fragen zum Thema „Stillen“	19
5.2.8.1.	Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen bzw. haben Sie Ihr Kind gestillt?	19
5.2.8.2.	Informationsquellen zum Thema Stillen	19
5.2.8.3.	Behandlung des Themas „Ernährung in der Stillzeit“	19
5.2.9.	Beikost	20
5.2.9.1.	Einführung der Beikost	20
5.2.9.2.	Alter des Kindes bei der Beikosteinführung	20
5.2.9.3.	Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?	20
5.3.	Ziele	21
5.3.1.	Sicherung der Qualität der Maßnahme während der Umsetzung	21
5.3.2.	Die Überprüfung des Wissenszuwachses	22

5.3.2.1.	Wissenszuwachs _____	22
5.3.2.2.	Erhalt vieler neuer Informationen durch den Workshop _____	23
5.3.2.3.	Bereiche des Wissenszuwachses _____	24
5.3.3.	Anwendbarkeit der vermittelten Inhalte im Lebensalltag _____	24
5.3.3.1.	Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag _____	24
5.3.3.2.	Zuversicht, die gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können _____	25
5.3.4.	Steigerung der Selbstwirksamkeit der Eltern und Bezugspersonen _____	26
5.3.4.1.	Beitrag des Workshops für die Gesundheit des _____	26
5.3.4.2.	Umsetzung der Empfehlungen _____	27
<b>5.4.</b>	<b>Erneute Teilnahme und Weiterempfehlung _____</b>	<b>28</b>
5.4.1.	Besuch des Workshops „Ernährung in der Schwangerschaft“ zuvor _____	28
5.4.2.	Weiterempfehlung des Workshops Ernährungsberatung in der Stillzeit und im Beikostalter _____	28
<b>6</b>	<b>Anhang _____</b>	<b>29</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Verteilung der Staatsangehörigkeit ( $n_{\text{gesamt}}=156$ )	16
Abbildung 2	Häufigkeitsverteilung Schwangere und Frauen, die bereits ein Kind geboren haben ( $n_{\text{gesamt}}=156$ )	17
Abbildung 3	Von wem haben die Teilnehmer/innen Empfehlungen zur Ernährung des Kindes erhalten? ( $n_{\text{gesamt}}=43$ )	21
Abbildung 4	Zufriedenheit der Teilnehmer/innen ( $n_{\text{gesamt}}=152$ )	22
Abbildung 5	Wissensstand der Teilnehmer/innen zum Messzeitpunkt 1 und Messzeitpunkt 2 ( $n_{\text{gesamt}}=138$ )	23
Abbildung 6	Erlangung von neuem Wissen durch den Workshop bei verschiedenen Themengebieten ( $n_{\text{gesamt}}=152$ )	24
Abbildung 7	„Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag“ ( $n_{\text{gesamt}}=152$ )	25
Abbildung 8	Zuversicht, die gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können ( $n_{\text{gesamt}}=152$ )	25
Abbildung 9	„Selbstwirksamkeit“ – Vergleich MZP 1 ( $n_{\text{gesamt}}=156$ ) mit MZP 2 ( $n_{\text{gesamt}}=152$ )	26
Abbildung 10	Umsetzbarkeit der Empfehlungen – Vergleich MZP 1 ( $n_{\text{gesamt}}=156$ ) mit MZP 2 ( $n_{\text{gesamt}}=152$ )	27

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Inhalte der Fragebögen Messzeitpunkt 1 und 2	10
Tabelle 2	Alter der Teilnehmer in Jahren ( $n_{\text{gesamt}}=156$ )	15
Tabelle 3	Wohndauer in Österreich in Jahren ( $n_{\text{gesamt}}=13$ )	16
Tabelle 4	Schwangerschaftswoche der Teilnehmer/innen in Wochen ( $n=110$ )	18
Tabelle 5	Alter des Kindes in Monaten ( $n=43$ )	18
Tabelle 6	Geburtsgewicht in Gramm ( $n_{\text{gesamt}}=43$ )	18
Tabelle 7	Alter bei Beikost Einführung (in Monaten) ( $n_{\text{gesamt}}=43$ )	20
Tabelle 8	Überblick über die Fragebogenversionen und die dazugehörigen Fragen für Gesamtösterreich	34

## Abkürzungsverzeichnis

BVA	Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
g	Gramm
KGKK	Kärntner Gebietskrankenkasse
Max	Maximum
Min	Minimum
MW	Mittelwert
MZP	Messzeitpunkt
n	Strichprobenumfang
NÖ	Niederösterreich
OÖGKK	Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse
p	Signifikanzniveau
sd	Standardabweichung
SSW	Schwangerschaftswoche
STGKK	Steiermärkische Gebietskrankenkasse
SVA	Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
SVB	Sozialversicherungsanstalt der Bauern
teilw.	teilweise
VAEB	Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau
VGKK	Vorarlberger Gebietskrankenkasse
%	Prozent
&	und
∅	Durchschnitt

## 1 Einleitung

Die Wichtigkeit einer ausgewogenen Ernährung schon während der Schwangerschaft und Stillzeit sowie von frühester Kindheit an ist heutzutage wissenschaftlich unumstritten. Die Ernährung von Schwangeren und Stillenden kann dabei unter anderem das Essverhalten des Kindes wesentlich prägen. Daher ist es wichtig, das Ernährungsverhalten der Mutter und des Kindes zu optimieren. Ernährungsdefizite, die während der Schwangerschaft und bis zum Ende des zweiten Lebensjahres erworben werden, lassen sich im späteren Leben nur sehr schwer wieder ausgleichen. Auch die Prävalenz von Übergewicht und Adipositas in westlichen Industriestaaten steigt in allen Altersgruppen drastisch an. Das unterstreicht die Notwendigkeit einer wissenschaftlich basierten Primärprävention. Die Wirksamkeit von Maßnahmen kann vor allem dann gesteigert werden, wenn diese an die Merkmale der Zielgruppe angepasst werden.

Der Workshop „Babys erstes Löffelchen - Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“ basiert auf wissenschaftlichen Grundlagen zum Thema „Ernährung in der Stillzeit“ und auf den österreichischen Beikostempfehlungen, die in Zusammenarbeit mit Expert/inn/en im Bereich Ernährung und Kindergesundheit erarbeitet wurden. Die Stillförderung und das Wissen einer ausgewogenen und abwechslungsreichen Ernährung in der Stillzeit zu vermitteln, soll mit diesem Workshop angestrebt werden. Ziel ist auch die Gesundheitsförderung von frühester Kindheit an. Denn ein gesunder Start ins Leben zeigt positive Auswirkungen bis ins Erwachsenenalter.

## 2 Beschreibung der Maßnahme „Babys erstes Löffelchen - Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“

Die Workshops „Babys erstes Löffelchen - Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“ finden im Rahmen des nationalen Programms „Richtig essen von Anfang an!“ statt und wurden als Fortsetzung der Workshops „Ernährungsberatung in der Schwangerschaft“ konzipiert. Diese Maßnahme ist Teil der österreichweiten Vorsorgestrategie – finanziert aus den Mitteln der Bundesgesundheitsagentur.

Die Maßnahme besteht aus einem einmalig stattfindenden ca. dreistündigen Workshop. In ganz Österreich erhalten werdende Eltern bzw. Eltern mit Neugeborenen und deren Familien kostenlos praktische Tipps und Hilfestellungen sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema Ernährung in der Stillzeit und Ernährung im ersten Lebensjahr (Beikostalter).

### 2.1. Umsetzung

Die Umsetzung startete in den beiden Pilotbundesländern Steiermark und Tirol. Dort fanden im Februar 2012 die ersten Pilot-Workshops statt. Nach der Pilotierung wurden die Inhalte und die Power Point Präsentationen adaptiert und alle Erfahrungen und Anmerkungen aus den



Pilotbundesländern eingearbeitet bevor die Maßnahme österreichweit ausgerollt wurde. Im Mai hat der erste reguläre Workshop in Kärnten stattgefunden. Die Umsetzung der Workshops in Kärnten erfolgt durch die Kärntner Gebietskrankenkasse.

## 2.2. Workshopaufbau

Ein Workshop dauert im Durchschnitt ca. 3 Stunden und wird von einem/einer geschulten Trainer/in abgehalten. Die Durchführung erfolgt in Form einer moderierten Diskussion mit Sensibilisierungsübungen. Die Inhalte werden durch praktische Übungen aufgelockert und somit der Bezug zur Praxis und Alltagstauglichkeit hergestellt. Je nach Gruppe und Interesse der Teilnehmer/innen werden die Inhalte individuell mit Schwerpunkten versehen und besprochen. Folgende Inhalte werden in den Workshops durchgenommen:

Themenblock: Ernährung in der Stillzeit

- Vorteile des Stillens, Richtig essen und trinken während der Stillzeit, Geschmacksprägung, Gewichtsabnahme während der Stillzeit

Themenblock: Ernährung im Beikostalter

- Geschmacksprägung, Beikosteinführung, Energie- und Nährstoffbedarf, Zubereitung, alternative Ernährungsformen, Prävention (Allergie, Zöliakie)

Während und auch nach dem Workshop haben die Teilnehmer/innen die Möglichkeit Fragen an den/die Trainer/in zu stellen, falls thematische Probleme oder Unklarheiten auftreten.

Zu Beginn und am Ende des Workshops füllen die Teilnehmer/innen jeweils Fragebögen aus, welche sich aus der Erhebung von soziodemografischen Daten und einem Wissensteil zusammensetzen.

## 2.3. Zielgruppe

Der Workshop richtet sich idealerweise an alle Schwangeren im letzten Drittel der Schwangerschaft und deren Angehörige sowie nahe Bezugspersonen unabhängig von sozialer Herkunft und Migrationshintergrund. Zusätzlich werden auch Stillende und Frauen/Familien mit Säuglingen beworben.

### 3 Evaluation

Bei der vorliegenden Evaluation handelt es sich um eine begleitende Ergebnisevaluation. Das Hauptziel besteht darin, den Nutzen der einmalig stattfindenden Ernährungsworkshops auf die Teilnehmer/innen abzuschätzen und durch die laufende Beobachtung und Reflexion die Qualität der Maßnahme zu verbessern.

#### 3.1. Fragebogen

Der Fragebogen wurde als Selbstausfüller konzipiert und umfasst pro Messzeitpunkt folgende Inhalte:

Tabelle 1 *Inhalte der Fragebögen Messzeitpunkt 1 und 2*

Messzeitpunkt	Inhalt
Messzeitpunkt 1 direkt vor dem Workshop	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stammdatenblatt Teilnehmer/innen (demographische Daten) zur Beschreibung der Stichprobe</li> <li>• Fragen zum jeweiligen Themenbereich (Stillzeit und Beikostalter)</li> <li>• Selbstwirksamkeitserwartung</li> <li>• Wissensfragen zu den Themen „Ernährung in der Stillzeit“ und „Ernährung im Beikostalter“</li> </ul>
Messzeitpunkt 2 nach dem Workshop	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zufriedenheitsbewertung</li> <li>• Selbstwirksamkeitserwartung</li> <li>• Wissensfragen zu den Themen „Ernährung in der Stillzeit“ und „Ernährung im Beikostalter“</li> </ul>

Eine dritte Erhebung (Messzeitpunkt 3) ist ein Jahr nach dem Workshopbesuch geplant. Teilnehmer/innen, die eine gültige E-Mail-Adresse angegeben haben, erhalten ein Jahr nach der Teilnahme eine Einladung für eine weitere Befragung. Der dafür vorgesehene Fragebogen wird als Onlinefragebogen konzipiert. Ab März 2013 werden die ersten Einladungsmails versendet.

Im Laufe des Umsetzungsjahres 2012 wurde auf Wunsch der Trainer/inn/en der Fragebogen mehrmals überarbeitet. Ausgehend vom Pilotworkshop kam es zweimal zu einer Kürzung. Dem Pilotfragebogen folgten Version 1a und Version 2a. Da Tirol das Thema Stillen im Workshop nicht behandelt, gab es pro Version zusätzlich einen eigenen Fragebogen für das Bundesland Tirol (Version 1b und 2b) ohne Fragen zum Thema „Stillen“. Folglich gab es für das Jahr 2012 fünf verschiedene Fragebogenversionen pro Messzeitpunkt.

Der Pilotfragebogen wurde nur von den Pilotbundesländern Steiermark und Tirol in den Workshops verteilt. In Kärnten wurde im Jahr 2012 die Fragebogenversion 1a verwendet, ab 2013 wird die Version 2a zum Einsatz kommen.

### 3.2. Ziele der Evaluation

Ziele der Evaluation sind

- Die Sicherung der Qualität der Maßnahme während der Umsetzung (Überprüfung der Zufriedenheit).
- Die Überprüfung des Wissenszuwachses von ernährungsspezifischen Empfehlungen zum Thema „Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“ durch die Workshops.
- Die Feststellung des Ausmaßes der Anwendbarkeit der vermittelten Inhalte im Lebensalltag der Teilnehmer/innen (Praktikabilität der Tipps).
- Die Überprüfung der Steigerung der Selbstwirksamkeit der Eltern und Bezugspersonen. Dies umfasst die Selbstsicherheit, mit Problemen besser umgehen zu können und – falls Schwierigkeiten auftreten - diese zu meistern.

## 4 Methodik

### 4.1. Dateneingabe

Die Dateneingabe erfolgte durch die Bundesländer mit der Software Microsoft Excel. Dafür erhielt jedes Bundesland vorab eine Eingabemaske, in welche die Daten aus den Fragebögen eingegeben wurden. Nach Abschluss der Dateneingabe wurden die Dateien Anfang 2013 an REVAN national übermittelt.

### 4.2. Datenbereinigung

Nach der Dateneingabe erfolgte durch REVAN national die Überprüfung auf Plausibilität. Bei Unklarheiten wurde mit dem jeweiligen Bundesland Rücksprache gehalten, um die betreffende Eingabe mit dem ausgefüllten Fragebogen zu überprüfen. Das Ziel der Datenbereinigung war, die Eingabefehler zu minimieren und unklare Antworten auszuschließen.

Auffallend war, dass zum Teil viele Fragen unbeantwortet blieben. Trainer/inn/en gaben als Begründung dafür an, dass es für Frauen, die den Workshop mit Kind besuchten, schwierig war den Fragebogen auszufüllen.

### 4.3. Statistische Auswertung

Die statistische Auswertung wurde mit der Software SPSS Version 20 durchgeführt.

Bei metrischen Variablen (wie z. B. dem Alter der Besucher/innen, der Schwangerschaftswoche, dem Alter des Babys zum Zeitpunkt der Befragung und dem Alter des Babys bei der Einführung von Beikost) wurden die statistischen Kennzahlen Mittelwert (MW), Standardabweichung (sd), Minimum (Min) und Maximum (Max) berechnet. Bei den übrigen geschlossenen Fragestellungen wurden relative Häufigkeiten berechnet. Bei ordinalen und nominalen Daten wurden jene Personen, die keine Angabe machten, in die Auswertung miteinbezogen und bei den jeweiligen Antworten als „keine Angabe“ ausgewiesen. Bei metrischen Daten beziehen sich die Kennzahlen ausschließlich auf vorhandene bzw. gültige Einträge. Zur besseren Lesbarkeit wurden im vorliegenden Bericht gerundete Werte verwendet. Aufgrund dieser Rundung ergeben die Summen der relativen Zahlen nicht immer exakt 100 %. Das betrifft sowohl die im Text verwendeten Zahlen als auch Zahlen in Diagrammen und Tabellen.

Bei der Auswertung der Daten wurden die unterschiedlichen Fragebogenversionen berücksichtigt. Daraus ergeben sich zum Teil unterschiedliche Gesamtstichprobengrößen. Im Anhang sind die

Gesamtstichprobengröße und die jeweils verwendete Fragebogenversion pro Frage aufgelistet. Fragen, die nur in der Pilotversion sowie in den Versionen 1a oder 1b enthalten waren, wurden in diesem Bericht nicht inkludiert.

Aufgrund unterschiedlicher Fragebogenversionen wurden, bei der Fragestellung „Wenn Sie nicht in Österreich geboren sind, wie lange leben Sie schon in Österreich und welches Land ist Ihr Geburtsland?“, für die Auswertung nur die Angaben zur Mutter verwendet. Für die statistische Auswertung wurden jene Personen eingeschlossen, die entweder eine Angabe zur Wohndauer oder eine Angabe zum Geburtsland tätigten.

Alle Teilnehmer/innen, die zum Messzeitpunkt 1 (MZP 1) zu einer der folgenden Fragen „Ich habe mein Baby bereits geboren und es ist ..... Monate alt.“, „Geburtsgewicht des Babys: ..... g“ und „Termingeburt (nach der 37. Woche; Antwortmöglichkeit: ja/nein)“ eine Angabe machten, wurden in einer neuen Variable als „Baby bereits geboren“ zusammengefasst. Diese neue Variable war erforderlich, um alle Auswertungen zu den Fragen „nach der Geburt“ und „Kind bekommt bereits Beikost“ auf jene Personen beziehen zu können, bei denen das Baby zum Zeitpunkt des Workshops bereits geboren war.

Ähnlich war der Vorgang auch für Fragen, die die Zeit der Schwangerschaft betreffen. Alle Personen, die auf die Frage „Ich bin noch schwanger und in der ... . SSW“ eine Schwangerschaftswoche angaben, wurden für die Auswertung der Frage „Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen?“ herangezogen.

Aus den neu erstellten Variablen „noch schwanger“ und „Baby bereits geboren“ konnte zusätzlich herausgelesen werden, wie hoch der Anteil an schwangeren Personen und wie hoch der Anteil an Personen mit einem Baby war.

In Bezug auf die Wissensfragen wurde die Berechnung von Gesamtscores (getrennt für MZP 1 und MZP 2) vorgenommen. Der Wissensfragebogen bestand aus insgesamt 11 Multiple-Choice-Fragen (zur Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter), bei denen unterschiedlich viele Antworten korrekt sein konnten; eine Antwort war jedoch mindestens richtig. Bei Fragen mit nur einer richtigen Antwortmöglichkeit, gab es für jede korrekt beantwortete Frage einen Punkt. Bei Fragen, bei denen Mehrfachantworten möglichen waren, konnte für jede Antwortmöglichkeit ein Punkt erreicht werden. Wurde die gesamte Frage falsch beantwortet bzw. „bin nicht sicher“ angegeben, wurde für die jeweilige Frage kein Punkt vergeben. Insgesamt konnten 28 Punkte erreicht werden. Für die Berechnung der Gesamtscores wurden nur jene Personen eingeschlossen, die den Wissensfragebogen sowohl zum MZP 1 als auch zum MZP 2 ausfüllten. Die Gesamtscores wurden als Mittelwert (mw), Standardabweichung (sd), Median (md), Minimum (min) und Maximum (max) berechnet. Der Wissensscore der Teilnehmer/innen wurde zusätzlich in drei Gruppen (geringer Wissensstand, mittlerer Wissensstand und hoher Wissensstand) kategorisiert. Personen, die mindestens Dreiviertel der maximalen Punktzahl erreichten, wurden in die Kategorie „hoher Wissensstand“ und jene Personen, die die Hälfte oder weniger der maximalen Punktzahl erreichten, in die Kategorie „geringer Wissensstand“ eingeteilt. Als „mittel“ wurde der Wissensstand eingeteilt, wenn die Teilnehmer/innen mehr als die Hälfte aber weniger als Dreiviertel der zu erreichenden Punkte bekamen.

Zur Überprüfung des Wissenszuwachses von ernährungsspezifischen Empfehlungen sowie zur Überprüfung der Steigerung der Selbstwirksamkeit der Eltern und Bezugspersonen wurden den Teilnehmer/innen zum MZP 1 und MZP 2 die gleichen Fragen vorgelegt. Für die statischste Auswertung zum Wissenszuwachs und zur Steigerung der Selbstwirksamkeit wurden nur jene Personen eingeschlossen, die sowohl vor als auch nach dem Workshop die entsprechenden Fragen ausfüllten. Die Daten wurden zunächst auf Normalverteilung getestet. Da keine Normalverteilung gegeben war, wurden in weiterer Folge nichtparametrische Tests für zwei verbundene Stichproben verwendet. Das Signifikanzniveau ( $p$ ) betrug dabei jeweils 0,05 (zweiseitig).

#### 4.4. Stichprobe

Jede Person, die im Zeitraum Februar 2012 bis Ende 2012 an einem Ernährungsworkshop teilnahm, wurde gebeten, an der Fragebogenevaluation teilzunehmen. Insgesamt füllten in Kärnten **156 Personen** den Fragebogen zum Messzeitpunkt 1 (MZP 1) und **152 Personen** den Fragebogen zum Messzeitpunkt 2 (MZP 2) aus. Sowohl MZP 1 als auch MZP 2 beantworteten insgesamt **139 Personen** (82,2 %). Gelegentlich wurden Fragen von Seiten der ausfüllenden Personen bewusst oder auch unbeabsichtigt nicht beantwortet. Die Anzahl dieser Fälle wird in den Tabellen im Ergebnisteil durch die Kategorie „keine Angabe“ dargestellt.

Nicht eindeutige oder zweifelhafte Antworten wurden als „keine Angabe“ gewertet.

Aufgrund der unterschiedlichen Fragebogenversionen ergaben sich bei einzelnen Fragen unterschiedliche Stichprobengrößen. Die gesamte Stichprobengröße pro Frage sowie die Zuteilung zur Fragebogenversion sind dem Anhang zu entnehmen.

## 5 Ergebnisse der Evaluierung

### 5.1. Teilnahme an den Workshops

Im Jahr 2012 wurden in Kärnten insgesamt 26 Workshops abgehalten. Diese starteten am 03.05.2012. Es kamen insgesamt 9 Trainer/innen zum Einsatz. An der Erhebung zum Messzeitpunkt 1 (MZP 1) nahmen 156 Personen und zum Messzeitpunkt 2 (MZP 2) 152 teil.

### 5.2. Beschreibung der Teilnehmer/innen

#### 5.2.1. Besucherstatus

Von den Befragten (n=156) waren 94,9 % (werdende) Mütter (n=148), 1 (werdender) Vater (0,6 %) und 1,9 % Angehörige (n=3). 2,6 % machten keine Angabe zu dieser Frage (n=4). Von den Teilnehmer/innen unter „Angehörige/r“ genannte Angaben sind im Anhang aufgelistet.

#### 5.2.2. Alter

In Kärnten machten insgesamt 153 Personen der zum MZP 1 befragten Besucher/innen eine Angabe zum Alter. Insgesamt betrug das mittlere Alter  $32,2 \pm 6,6$  (MW  $\pm$  sd) Jahre und reichte von 20 bis 65 Jahre. Die Frage zum Alter beantworteten 146 (werdende) Mütter. Deren mittleres Alter lag bei  $31,6 \pm 5,1$  Jahren. Die jüngste Frau war 20 und die älteste 43 Jahre alt. Außerdem gab ein (werdender) Vater sein Alter mit 65 Jahren an. Von den drei Angehörigen, die ihr Alter angaben, lag das mittlere Alter bei  $52,7 \pm 16,3$  Jahren und reichte von 34 bis 64 Jahre. Drei Teilnehmer/innen die keine Angabe zum Besucherstatus machten waren im Mittel  $29 \pm 1,7$  Jahre alt (28 bis 31 Jahren)(Tabelle 2).

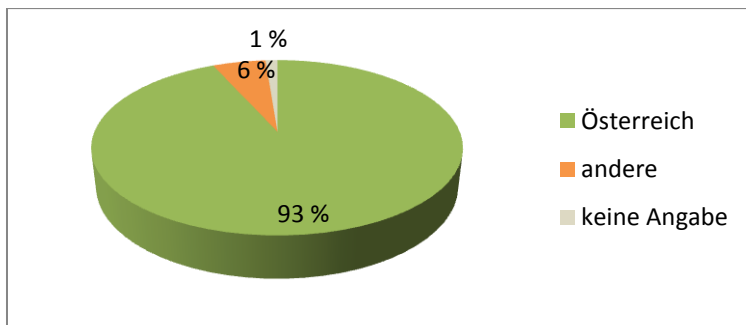
Tabelle 2 Alter der Teilnehmer in Jahren ( $n_{gesamt}=156$ )

Teilnehmer/innen	n (fehlend)	Alter in Jahren	
		MW $\pm$ sd	Min - Max
Gesamt	153 (3)	$32,2 \pm 6,6$	20 – 65
(werdende) Mütter	146 (2)	$31,6 \pm 5,1$	20 – 43
(werdende) Väter	1 (0)	$65,0 \pm 0$	-
Angehörige	3 (0)	$52,7 \pm 16,3$	34 – 64

### 5.2.3. Staatsangehörigkeit

Von den teilnehmenden Besucher/innen gaben 92,9 % (n=145) an, eine österreichische Staatsangehörigkeit und 5,8 % (n=9) eine andere Staatsangehörigkeit als Österreich zu haben. Von jenen Personen, die keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, wurde am häufigsten Deutschland als Staatsangehörigkeit genannt (3 von 8 Nennungen). Weitere Detailangaben sind im Anhang enthalten (Abbildung 1).

Abbildung 1 Verteilung der Staatsangehörigkeit ( $n_{gesamt}=156$ )



### 5.2.4. Wohndauer in Österreich

12 befragte (werdende) Mütter des Workshops, die nicht aus Österreich stammten, gaben an, wie lange sie schon in Österreich leben. Die Wohndauer betrug im Mittel  $10,3 \pm 7,3$  Jahre und reichte von 2,5 bis 22 Jahre (Tabelle 3). Die genannten Geburtsländer der Mütter, welche nicht in Österreich geboren waren, sind im Anhang aufgelistet.

Tabelle 3 Wohndauer in Österreich in Jahren ( $n_{gesamt}=13$ )

	n (fehlend)	Wohndauer in Jahren	
		MW $\pm$ sd	Min - Max
(werdende) Mütter	12 (1)	10,3 $\pm$ 7,3	2,5 - 22

### 5.2.5. Ausbildung

61 der 156 befragten Workshop Teilnehmer/innen (39,1 %) hatten einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss. Weitere 46 Teilnehmer/innen (29,5 %) bestätigten, eine berufsbildende höhere Schule bzw. allgemeinbildende höhere Schule absolviert zu haben. 15 Workshop Teilnehmer/innen (9,6 %) besaßen einen Abschluss an einer berufsbildenden mittleren



Schule (Fachschule, Handelsschule etc.). 28 Teilnehmer/innen (17,9 %) hatten eine Lehre abgeschlossen. Ausschließlich 3 Teilnehmer/innen (1,9 %) besaßen einen Pflichtschulabschluss ohne Lehre und niemand gab an, keinen Pflichtschulabschluss zu haben. Keine Angaben bezüglich „Bildung“ machten 3 Teilnehmer/innen (1,9 %).

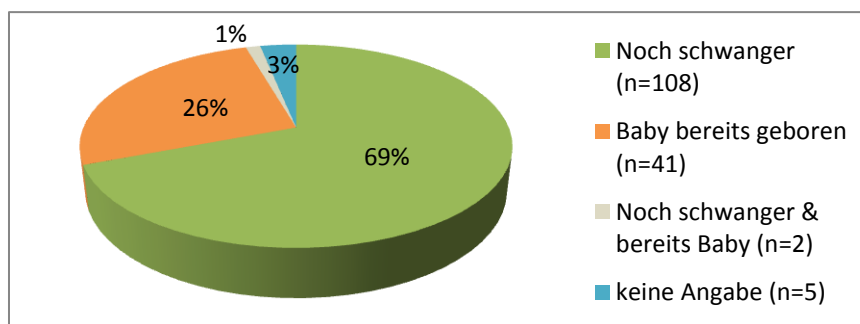
### 5.2.6. Versicherungsträger

Auf die Frage nach dem zuständigen Versicherungsträger antworteten 68,6 % (n=107) der Teilnehmer/innen in Kärnten mit KGKK. 16 % (n=25) der Teilnehmer/innen gaben an, bei der BVA versichert zu sein. 10 Personen (6,4 %) der insgesamt 156 in Kärnten Befragten waren bei der VGKK versichert. Bei der SVA waren 3,2 % (n=5) versichert. Jeweils 3 Personen (1,9 %) waren bei der WGKK bzw. der VAEB versichert. Jeweils 1 Person (0,6 %) gab an bei der OÖGKK bzw. STGKK versichert zu sein. Eine Person (0,6 %) war bei der SVB versichert.

### 5.2.7. Schwangerschaftswoche und Fragen zum Kind (Alter des Kindes, Geburtsgewicht des Kindes und Termingeburt des Kindes)

151 Befragte beantworteten die Fragen zur Schwangerschaftswoche, zum Alter und Geburtsgewicht des Kindes und/oder zur Termingeburt des Kindes. 3,2 % (n=5) machten keine Angabe. Von den insgesamt 156 Teilnehmer/innen, waren 69,2 % noch schwanger (n=108), 26,3 % hatten ihr Baby bereits geboren (n=41) und 1,3 % (n=2) waren noch schwanger und hatten bereits ein Baby (Abbildung 2).

Abbildung 2 Häufigkeitsverteilung Schwangere und Frauen, die bereits ein Kind geboren haben (n<sub>gesamt</sub>=156)



### Schwangerschaftswoche

Im Mittel waren die Frauen, die eine Schwangerschaftswoche (SSW) angaben, in der 30. SSW ( $29,8 \pm 6,0$ ), wobei die Angaben von der 2. bis zur 39. SSW reichten (Tabelle 4).

Tabelle 4 Schwangerschaftswoche der Teilnehmer/innen in Wochen (n=110)

Besucher/innen	n	Schwangerschaftswoche	
		MW ± sd	Min - Max
Gesamt	110	29,8 ± 6,0	2 – 39

#### Alter des Kindes

In Kärnten gaben 43 von 156 Personen, die bereits ein Kind geboren haben, eine Angabe zum Alter des Babys. Das mittlere Alter der Kinder lag bei  $5,9 \pm 4,4$  Monaten. Das jüngste Kind hatte ein Alter von 0 Monaten und das älteste Kind war 19 Monate alt (Tabelle 5).

Tabelle 5 Alter des Kindes in Monaten (n=43)

	n	Alter in Monaten	
		MW ± sd	Min - Max
Gesamt	43	5,9 ± 4,4	0 – 19

#### Geburtsgewicht

Diese Frage wurde nur für jene Teilnehmer/innen ausgewertet, die bereits ein Baby geboren hatten (n=43). In Kärnten gaben 41 Frauen das Geburtsgewicht ihres Kindes an, wobei das mittlere Geburtsgewicht bei  $3.165,0 \pm 614,5$  g lag. Das niedrigste angegebene Geburtsgewicht betrug 1.180 g, das höchste 4.410 g (Tabelle 6).

Tabelle 6 Geburtsgewicht in Gramm ( $n_{gesamt}=43$ )

	n (fehlend)	Geburtsgewicht in g	
		MW ± sd	Min - Max
Gesamt	41 (2)	3.165,0 ± 614,5	1.180 – 4.410

#### Termingeburt

Diese Frage wurde für jene befragten Workshopteilnehmer/innen ausgewertet, die bereits ein Baby geboren haben. Von den 43 Frauen in Kärnten, die bereits ein Kind geboren haben, hatten 83,7 % der Frauen (n=36) eine Termingeburt, 4,7 % der Frauen (n=2) gaben an, keine Termingeburt gehabt zu haben und 11,6 % der Frauen (n=5) machten keine Angabe zu dieser Frage.

## 5.2.8. Fragen zum Thema „Stillen“

### 5.2.8.1. *Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen bzw. haben Sie Ihr Kind gestillt?*

Die Frage „Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen?“, wurde nur für diejenigen Teilnehmer/innen ausgewertet, welche bei der Frage „Ich bin noch schwanger und in der ... . SSW“ eine Angabe gemacht hatten (n=110). Hingegen wurden bei der Frage „Haben Sie Ihr Kind gestillt?“ diejenigen Personen berücksichtigt, welche bereits ein Baby geboren haben (n=43).

Auf die Frage „Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen?“ antworteten 98,2 % (n=108) der schwangeren Teilnehmerinnen mit „Ja“. Lediglich 1 Schwangere (0,9 %) hatte nicht die Absicht zu stillen und keine Person gab an noch nicht zu wissen, ob sie stillen wird oder nicht („weiß nicht“). 1 (0,9 %) der 110 in Kärnten befragten Teilnehmerinnen, die zum Zeitpunkt des Workshops noch schwanger waren, machte keine Angabe.

Die Frage „Haben Sie Ihr Kind gestillt?“ beantworteten 83,7 % (n=36) der Personen, die das Baby bereits geboren hatten, mit „Ja“. 9,3 % der Befragten (n=4) gaben an, ihr Kind nicht gestillt zu haben. Von 3 (7,0 %) der insgesamt 43 in Kärnten befragten Teilnehmer/innen mit Baby wurde keine Angabe zu dieser Frage gemacht.

### 5.2.8.2. *Informationsquellen zum Thema Stillen*

Die Frage woher/von wem die teilnehmenden Besucher/innen Informationen zum Stillen erhielten, wurde nur für jene Teilnehmer/innen ausgewertet, die bereits ein Baby geboren hatten.

31 der 43 befragten Workshopteilnehmer/innen (72,1 %) hatten Informationen zum Thema Stillen im Krankenhaus erhalten. Im Entbindungsheim erhielt ausschließlich 1 Teilnehmer/in (2,3 %) Informationen zum Stillen. Im Falle von Hausgeburten bekamen 2 Teilnehmer/innen (4,7 %) vom medizinischen Personal Informationen zu diesem Thema. 25 Teilnehmer/innen (58,1 %) gaben an, Informationen über sonstige Stellen bekommen zu haben. Eine Liste zu den angegebenen „sonstigen Stellen“ befindet sich im Anhang.

### 5.2.8.3. *Behandlung des Themas „Ernährung in der Stillzeit“*

Für die Auswertung der Frage nach der Behandlung des Themas „Ernährung in der Stillzeit“ wurden ebenfalls nur diejenigen Personen herangezogen, die bereits ein Baby geboren haben (n=43).

39,5 % der Besucher/innen (n=17) antworteten auf die Frage, ob bei den Informationsquellen, die sie erhalten haben, das Thema „Ernährung in der Stillzeit“ behandelt wurde, mit „Ja“. Hingegen gaben 41,9 % der Teilnehmer/innen (n=18) an, dass das Thema „Ernährung in der Stillzeit“ nicht behandelt wurde. 8 Personen (18,6 %) von insgesamt 43 Befragten machten zu dieser Frage keine Angabe.

## 5.2.9. Beikost

### 5.2.9.1. Einführung der Beikost

Nur die Daten jener Teilnehmer/innen, die bereits ein Baby geboren hatten ( $n=43$ ), wurden ausgewertet.

Bei der Frage „Wurde Beikost bereits eingeführt“ erwiderten 18 der 43 Befragten (41,9 %) eine Beikosteinführung. 21 Teilnehmer/innen (48,8 %) gaben noch keine Beikost. Keine Angabe diesbezüglich machten 4 Teilnehmer/innen (9,3 %).

### 5.2.9.2. Alter des Kindes bei der Beikosteinführung

16 der 43 befragten Workshopbesucher/innen, die bereits Beikost eingeführt hatten, machten eine Angabe zum Alter des Kindes bei der Beikosteinführung. 27 Teilnehmer/innen beantworteten diese Frage nicht. Das mittlere Alter bei der Beikosteinführung betrug  $5,4 \pm 1,2$  Monate. Das Alter der Kinder zu Beikostbeginn lag zwischen 2,5 und 7 Monaten (Tabelle 7).

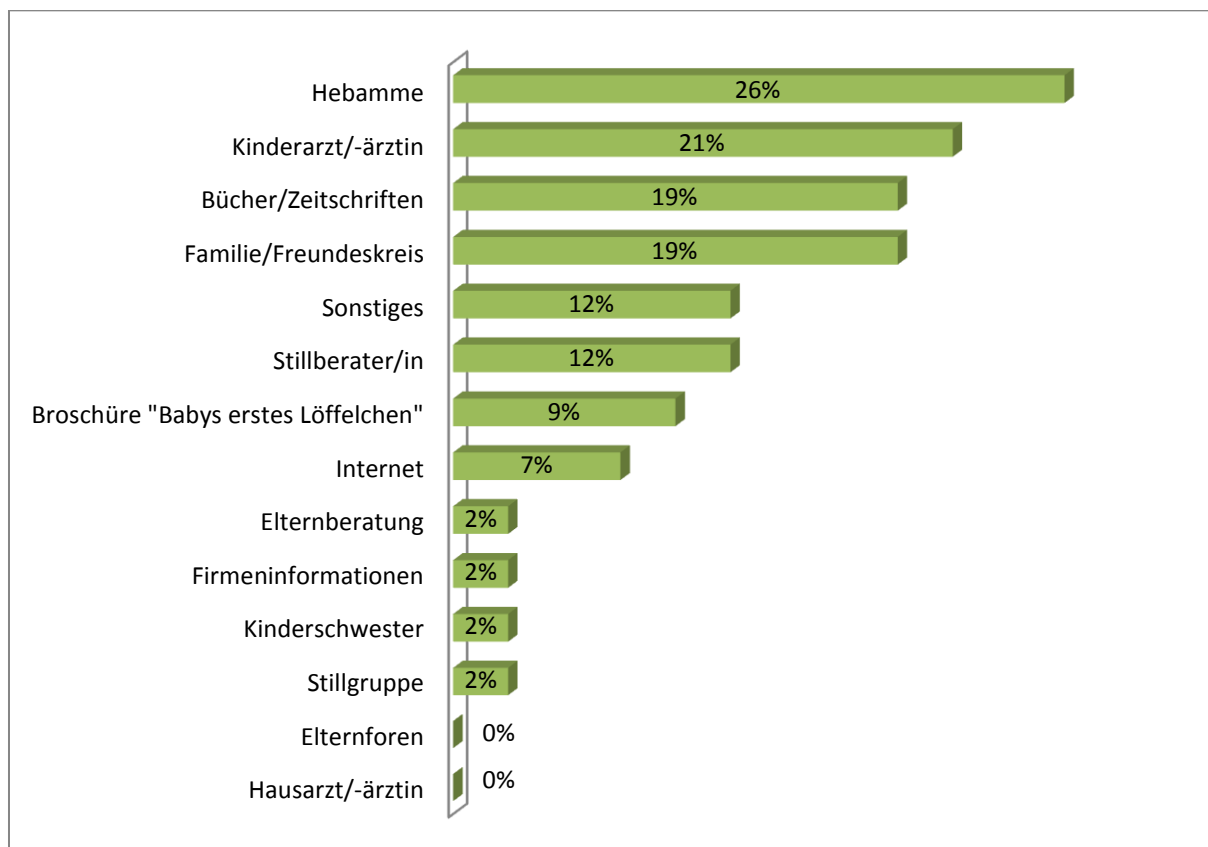
Tabelle 7 Alter bei Beikosteinführung (in Monaten) ( $n_{\text{gesamt}}=43$ )

	n (fehlend)	Alter in Monaten	
		MW $\pm$ sd	Min - Max
Gesamt	16 (27)	$5,4 \pm 1,2$	2,5 – 7

### 5.2.9.3. Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?

Auf die Frage „Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?“ wurde von den Teilnehmer/innen in Kärnten am häufigsten die Hebamme (25,6 %;  $n=11$ ) genannt, gefolgt von Kinderärztin/Kinderarzt (20,9 %;  $n=9$ ). „Familie und Freundeskreis“ sowie „Bücher und Zeitschriften“ wurden von jeweils 18,6 % ( $n=8$ ) angegeben. Jeweils 11,6 % ( $n=5$ ) erhielten Empfehlungen von Stillberater/innen bzw. von sonstigen Quellen. 9,3 % ( $n=4$ ) der Teilnehmer/innen gaben als Quelle für Empfehlungen zur Ernährung des Kindes die Broschüre „Babys erstes Löffelchen“ an. Nur jeweils eine Person nannte Elternberatung, Firmeninformationen, Kinderschwestern oder eine Stillgruppe (jeweils 2,3 %). Die Hausärztin/der Hausarzt sowie Elternforen als Quelle für die Vermittlung von Ernährungsempfehlungen wurde von keinem/keiner der Teilnehmer/innen genannt. Weitere Angaben sind in Abbildung 3 ersichtlich. Sonstige Angaben sind dem Anhang beigelegt.

Abbildung 3 Von wem haben die Teilnehmer/innen Empfehlungen zur Ernährung des Kindes erhalten? ( $n_{\text{gesamt}}=43$ )

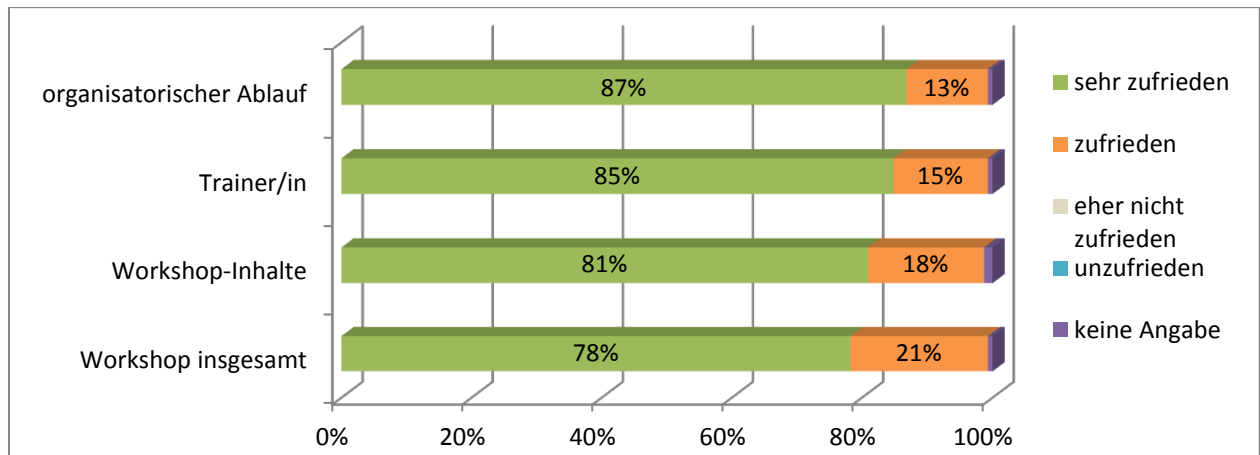


## 5.3. Ziele

### 5.3.1. Sicherung der Qualität der Maßnahme während der Umsetzung

Der überwiegende Anteil der Workshopteilnehmer/innen in Kärnten war mit dem organisatorischen Ablauf der Workshops sehr zufrieden 86,6 % ( $n=132$ ) und 12,5 % ( $n=19$ ) waren zufrieden. Mit 84,9 % ( $n=129$ ) äußerte der Großteil der Befragten hohe Zufriedenheit und 14,5 % ( $n=22$ ) Zufriedenheit mit dem/der Trainer/in. Die Inhalte des Workshops wurden von 80,9 % ( $n=123$ ) der Befragten als sehr zufriedenstellend und von 17,8 % ( $n=27$ ) als zufriedenstellend bewertet. Die Mehrheit der Teilnehmer/innen in Kärnten (78,3 %;  $n=119$ ) war mit dem Workshop insgesamt sehr zufrieden und knapp über einem Fünftel (21,1 %;  $n=32$ ) waren zufrieden.

Keine/r der Teilnehmer/innen zeigte sich eher nicht zufrieden oder unzufrieden mit der Organisation, dem/der Trainer/in, den Inhalten oder dem Workshop insgesamt (Abbildung 4).

Abbildung 4 Zufriedenheit der Teilnehmer/innen ( $n_{\text{gesamt}}=152$ )

**Fazit:** Die Zufriedenheit der Teilnehmer/innen mit den Workshops ist insgesamt als sehr positiv zu beurteilen.

## 5.3.2. Die Überprüfung des Wissenszuwachses

### 5.3.2.1. Wissenszuwachs

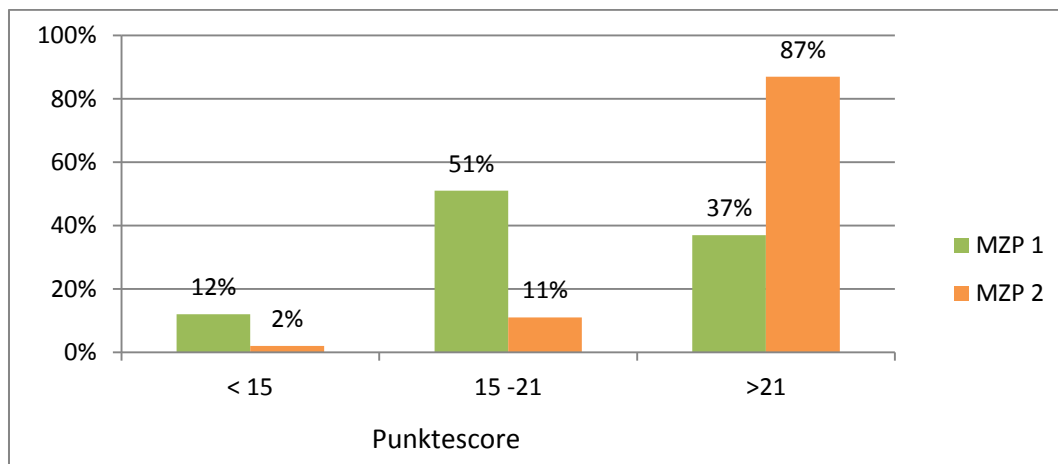
Um den Wissenszuwachs der Teilnehmer/innen zu den Themen *Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter* zu überprüfen, wurde den Besucher/innen sowohl vor (MZP1) als auch nach dem Workshop (MZP2) der gleiche Wissensfragebogen vorgelegt. Der Wissenstest bestand aus insgesamt 3 Fragen zum Thema Ernährung in der Stillzeit und aus insgesamt 8 Fragen zum Thema Ernährung im Beikostalter. Es handelte sich dabei um Multiple-Choice-Fragen, bei denen unterschiedlich viele Antworten korrekt sein konnten; eine Antwort war jedoch mindestens richtig. Bei Fragen mit nur einer richtigen Antwortmöglichkeit, gab es für jede korrekt beantwortete Frage einen Punkt. Bei Fragen, bei denen Mehrfachantworten möglichen waren, konnte für jede Antwortmöglichkeit ein Punkt erreicht werden. Wurde die gesamte Frage falsch beantwortet bzw. „bin nicht sicher“ angegeben, wurde für die jeweilige Frage kein Punkt vergeben. Insgesamt konnten 28 Punkte erreicht werden.

Für die Analyse wurden jene Personen eingeschlossen, die den Wissensfragebogen sowohl vor als auch nach dem Workshop ausfüllten. Das ergibt eine Stichprobe von 138 Personen.

Der errechnete Gesamtscore lag vor dem Workshop (MZP 1) im Mittel bei  $19,7 \pm 4,5$  Punkten. 37 % der Teilnehmer/innen erzielte dabei mehr als 21 Punkte, 51 % zwischen 15 und 21 Punkten und 12 % der Teilnehmer/innen weniger als 15 Punkte. Die größten Wissenslücken waren vor allem bei der Frage „Darf Fisch bereits im 1. Lebensjahr gegeben werden?“ bzw. bei der Frage „Darf glutenhaltiges Getreide ab Beginn der Beikosteinführung gegeben werden?“ und bei der Frage „Ab wann braucht der Säugling regelmäßig Flüssigkeit?“.

Nach dem Workshop (MZP 2) konnte ein signifikanter Wissenszuwachs beobachtet werden ( $p < 0,001$ ). Im Mittel erreichten die Teilnehmer/innen nach dem Besuch des Workshops einen Gesamtscore von  $24,6 \pm 3,2$  Punkten. Der Gesamtscore erhöhte sich somit im Durchschnitt um  $5,0 \pm 4,5$  Punkte. Beim MZP 2 stieg der Anteil jener Personen, die mindestens Dreiviertel der maximalen Punkteanzahl ( $>21$  Punkte) erreichten, auf 87 % an (Abbildung 5).

Abbildung 5 Wissensstand der Teilnehmer/innen zum Messzeitpunkt 1 und Messzeitpunkt 2 ( $n_{\text{gesamt}}=138$ )



**Fazit:** Es hat ein signifikanter Wissenszuwachs bei den Besucher/innen des Workshops stattgefunden. Unmittelbar vor dem Workshop (MZP 1) erreichten die Teilnehmer/innen im Mittel  $19,7 \pm 4,5$  Punkte und nach dem Workshop (MZP 2) im Mittel  $24,6 \pm 3,2$  Punkte. Bei einer möglichen Punkteanzahl von 28 Punkten entspricht der Wissenszuwachs einem Anstieg von 17,9 %.

### 5.3.2.2. Erhalt vieler neuer Informationen durch den Workshop

Die Frage „Durch den Workshop habe ich insgesamt viele neue Informationen erhalten“ beantworteten 151 der 152 befragten Workshopteilnehmer/innen unmittelbar nach dem Workshop. Keine Angabe zu dieser Frage machte ausschließlich 1 Teilnehmer/in (0,7 %).

90 Teilnehmer/innen (59,2 %) stimmten völlig zu, viele neue Informationen erhalten zu haben. Weitere 43 Teilnehmer/innen (28,3 %) beantworteten die Frage mit „stimme zu“. Die Antwortmöglichkeit „stimme teilweise zu“ befürworteten 15 Teilnehmer/innen (9,9 %). Lediglich 3 Personen (2,0 %) antworteten bei dieser Frage mit „stimme eher nicht zu“. Kein/e Teilnehmer/in antwortete auf diese Frage mit „stimme kaum zu“ oder mit „stimme nicht zu“.

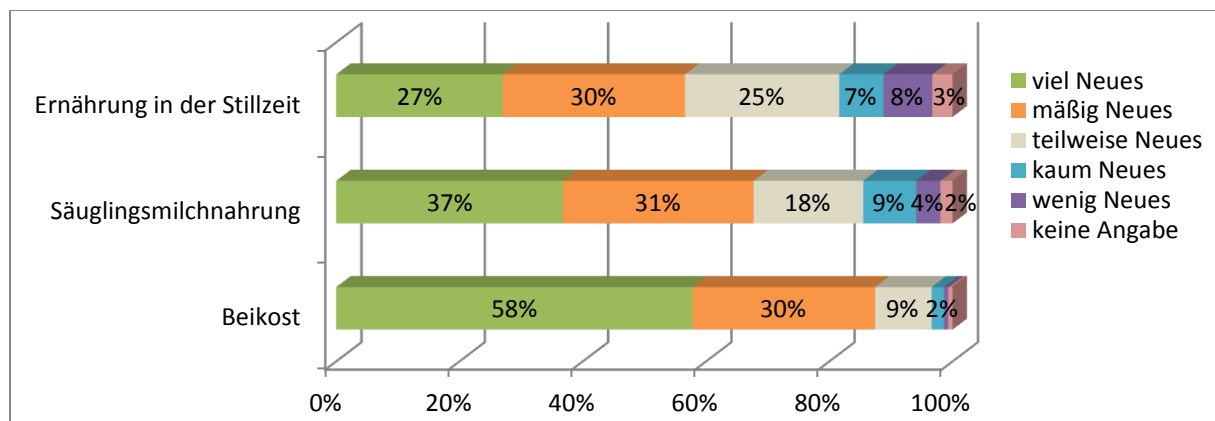
### 5.3.2.3. Bereiche des Wissenszuwachses

Über das Themengebiet „Ernährung in der Stillzeit“ hörten die Teilnehmer/innen der Workshops in Kärnten größtenteils mäßig (29,6 %; n=45) bis viel (27,0 %; n=41) neue Inhalte. Die wenigsten der Teilnehmer/innen gaben an, dass sie zu diesem Thema kaum Neues dazugelernt haben (7,2 %; n=11). Fünf von insgesamt 152 Personen beantworteten diese Frage nicht (3,3 %).

Die Frage, ob es sich bei den Workshopinhalten zum Thema „Säuglingsmilchnahrung“ um neues Wissen gehandelt hat, beantworteten 98,0 % der Befragten in Kärnten (n=149). Mehr als ein Drittel der Teilnehmer/innen gab an, durch die Workshops viel Neues zu diesem Thema gelernt zu haben (36,8 %; n=56). Der geringste Anteil meinte, dass sie durch die Workshops wenig neues Wissen über Säuglingsmilchnahrungen erlangt haben (3,9 %; n=6). Mehr als die Hälfte der Befragten in Kärnten hat durch die Workshops viel Neues über das Thema „Beikost“ erfahren (57,9 %; n=88). Nur eine Person gab an, dass sie zu diesem Thema wenig Neues gelernt hat (0,7 %). Die Frage wurde nur von einer Person nicht beantwortet (0,7 %).

Insgesamt zeigen die Auswertungen, dass es sich für die Teilnehmer/innen in Kärnten am häufigsten im Bereich der Beikosternahrung und am wenigsten häufig beim Thema „Ernährung in der Stillzeit“ um neue Informationen handelte (Abbildung 6).

Abbildung 6 Erlangung von neuem Wissen durch den Workshop bei verschiedenen Themengebieten ( $n_{\text{gesamt}}=152$ )



### 5.3.3. Anwendbarkeit der vermittelten Inhalte im Lebensalltag

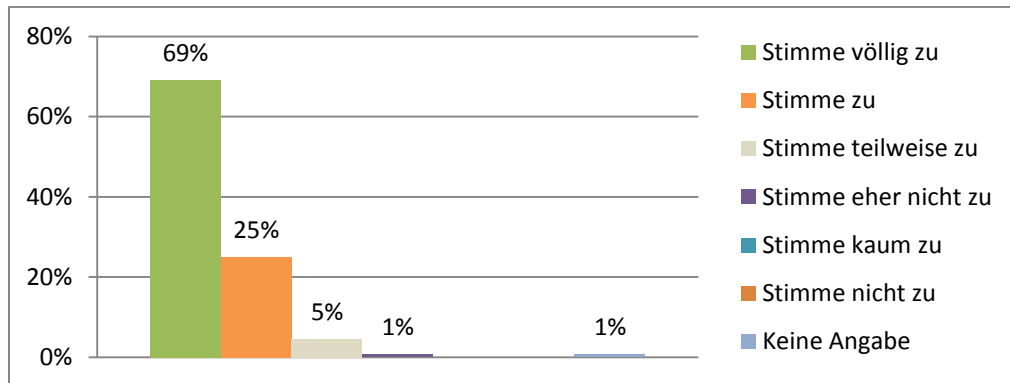
#### 5.3.3.1. Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag

151 der 152 befragten Teilnehmer/innen des Workshops beantworteten die Frage „Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag“. Die Zustimmung zu dieser Frage war in Kärnten sehr groß. Ca. 94 % der Teilnehmer/innen (n=143) stimmten dieser Aussage völlig zu bzw.



stimmten zu. 4,6 % stimmten teilweise zu (n=7). Der Anteil, der dieser Aussage eher nicht zustimmte betrug 0,7 % (n=1). Keine/r der Teilnehmer/innen stimmte kaum zu oder stimmte nicht zu und eine Person machte keine Angabe (0,7 %) (Abbildung 7).

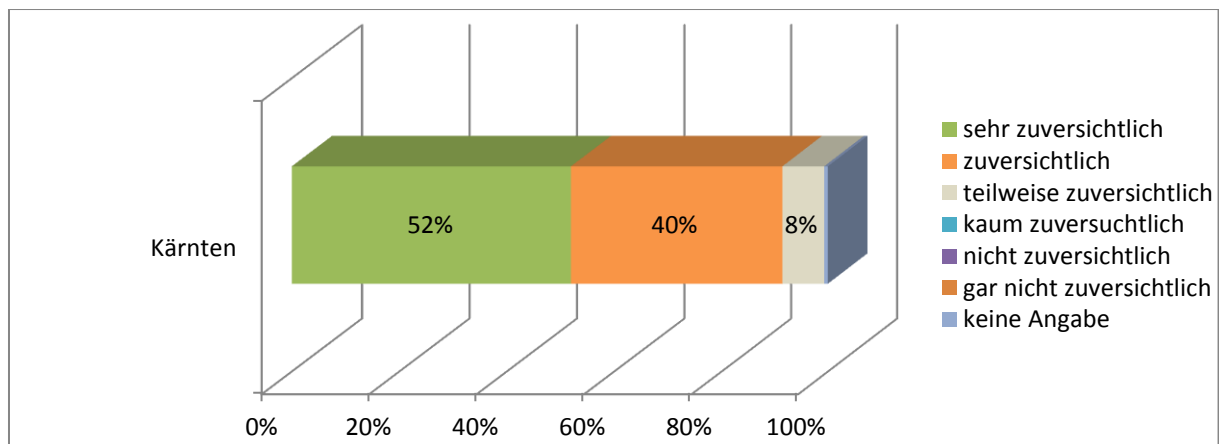
Abbildung 7 „Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag“ ( $n_{\text{gesamt}}=152$ )



### 5.3.3.2. Zuversicht, die gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können

Der überwiegende Anteil der befragten Workshopteilnehmer/innen in Kärnten war sehr zuversichtlich (52 %, n=79) und zuversichtlich (39,5 %, n=60), die im Workshop gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können. 7,9 % (n=12) gaben an, teilweise zuversichtlich zu sein und ein/e Teilnehmer/in (0,7 %) der insgesamt 152 Befragten machte keine Angabe zu dieser Frage (Abbildung 8).

Abbildung 8 Zuversicht, die gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können ( $n_{\text{gesamt}}=152$ )



**Fazit:** Insgesamt werden die vermittelten Inhalte von den Workshopteilnehmer/innen als praxisrelevant und gut umsetzbar eingestuft.

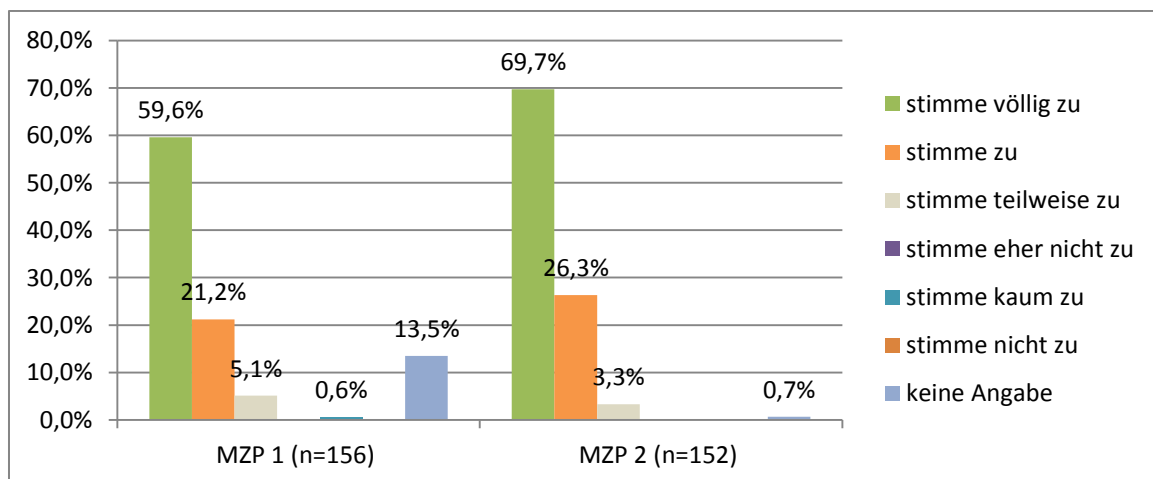
### 5.3.4. Steigerung der Selbstwirksamkeit der Eltern und Bezugspersonen

#### 5.3.4.1. Beitrag des Workshops für die Gesundheit des

Die Frage nach der selbst empfundenen Auswirkung der Empfehlungen des Workshops auf die Gesundheit des Babys beantworteten vor dem Workshop (MZP 1) 135 der 156 in Kärnten befragten Workshopteilnehmer/innen. 21 Befragte (13,5 %) machten keine Angabe. Unmittelbar nach dem Workshop (MZP 2) gaben 151 von 152 Personen, die den Fragebogen ausfüllten, eine Antwort. 1 Person beantwortete die Frage nicht (0,7 %).

Bereits vor dem Workshop stimmte der überwiegende Anteil (rund vier Fünftel) der Teilnehmer/innen der Aussage „Ich bin mir sicher, dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit meines Babys leisten können“ „völlig zu“ (59,6 %; n=93) bzw. „zu“ (21,2 %; n=33). Weitere 5,1 % (n=8) stimmten teilweise zu. Keine Person antwortete „stimme eher nicht zu“. Nur 1 Person (0,6 %) entschied sich für „stimme kaum zu“. Keine Person antwortete „stimme nicht zu“. Unmittelbar nach dem Workshop stieg der Anteil derjenigen Teilnehmer/innen, die der Aussage völlig zustimmten (69,7 %; n=106) oder zustimmten (26,3 %; n=40), weiter an auf insgesamt 96,0 % (n=146). Der Prozentsatz an Befragten, die nur teilweise ihre Zustimmung gaben, verringerte sich leicht auf 3,3 % (n=5). Keine Person war nach dem Workshop „eher nicht“, „kaum“ oder „nicht“ der Ansicht, dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit ihres Babys leisten können. Abbildung 9 zeigt die prozentuelle Verteilung der Antworten VOR bzw. unmittelbar NACH dem Workshop.

Abbildung 9 „Selbstwirksamkeit“ – Vergleich MZP 1 ( $n_{\text{gesamt}}=156$ ) mit MZP 2 ( $n_{\text{gesamt}}=152$ )



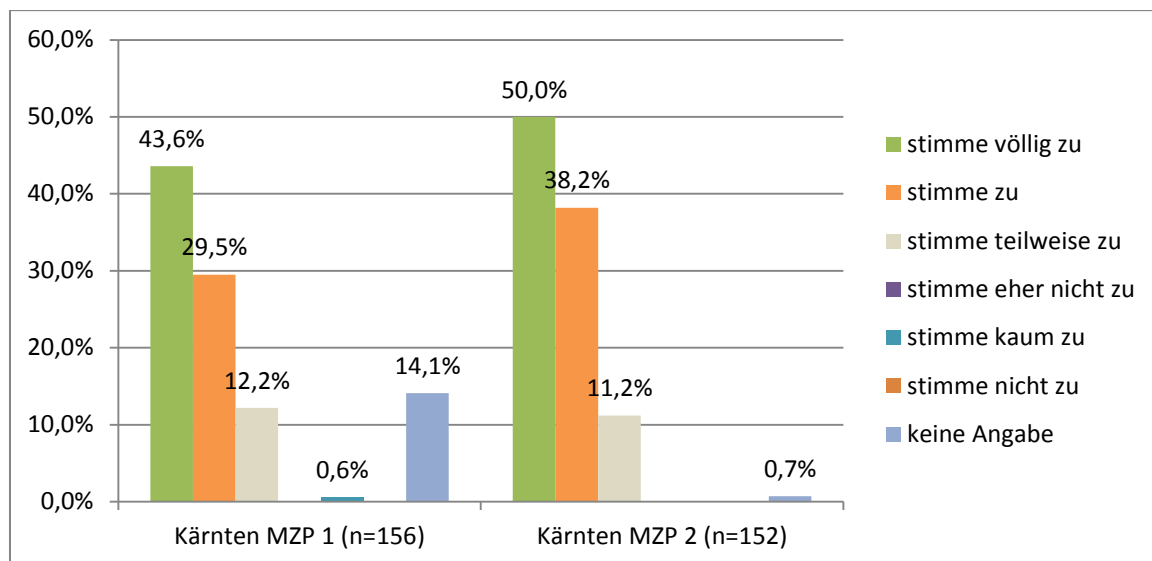
Bei jenen Teilnehmer/innen, die diese Frage sowohl zum MZP 1 als auch zum MZP 2 ausfüllten (n=120), konnte keine signifikante Veränderung ( $p>0,05$ ) beobachtet werden.

### 5.3.4.2. Umsetzung der Empfehlungen

Die Frage zur Umsetzbarkeit einzelner Empfehlungen beantworteten vor dem Workshop (MZP 1) 134 der 156 Teilnehmer/innen. Keine Angabe zur Umsetzbarkeit machten 22 Teilnehmer/innen (14,1 %). Unmittelbar nach dem Workshop (MZP 2) gaben 151 der 152 Personen, die den Fragebogen ausfüllten, eine Antwort. 1 Teilnehmer/in (0,7 %) beantwortete die Frage nicht.

Bereits vor dem Workshop stimmten beantworteten 68 Teilnehmer/innen (43,6 %) die Frage „Ich bin mir sicher, dass ich es schaffe, die Empfehlungen des Workshops umzusetzen, auch wenn Hindernisse auftreten“ mit „stimme völlig zu“ und 46 Teilnehmer/innen (29,5 %) mit „stimme zu“. Die Antwortmöglichkeit „stimme teilweise zu“ befürworteten 19 Teilnehmer/innen (12,2 %). Lediglich 1 Person (0,6 %) antwortete bei dieser Frage mit „stimme kaum zu“. Kein/e Workshopteilnehmer/in kreuzte die Antwort „stimme eher nicht zu“ oder „stimme nicht zu“ an. Unmittelbar nach dem Workshop stimmten 76 Teilnehmer/innen (50,0 %) völlig zu, die Empfehlungen umsetzen zu können. 58 Personen (38,2 %) antworteten auf die Frage mit „stimme zu“, weitere 17 Personen (11,2 %) stimmten nur teilweise zu. Kein/e Teilnehmer/in beantwortete die Frage mit „stimme eher nicht zu“, „stimme kaum zu“ oder „stimme nicht zu“ (Abbildung 10).

Abbildung 10 Umsetzbarkeit der Empfehlungen – Vergleich MZP 1 ( $n_{gesamt}=156$ ) mit MZP 2 ( $n_{gesamt}=152$ )



Bei jenen Teilnehmer/innen, die diese Frage sowohl zum MZP 1 als auch zum MZP 2 ausfüllten ( $n=120$ ), konnte keine signifikante Veränderung ( $p>0,05$ ) beobachtet werden.

**Fazit:** Die Einschätzung, dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit des Babys leisten, zeigte nach dem Workshop (MZP 2) keinen signifikanten Unterschied zu vor dem Workshop (MZP 1). Auch die Zuversicht, bei Hindernissen den Ernährungsempfehlungen

folgen zu können, veränderte sich bei den Besucher/innen des Workshops die beide Fragebögen (MZP1 und MZP 2) ausgefüllt haben, nicht signifikant.

## **5.4. Erneute Teilnahme und Weiterempfehlung**

### **5.4.1. Besuch des Workshops „Ernährung in der Schwangerschaft“ zuvor**

Auf die Frage „Haben Sie zuvor den Workshop „Ernährung in der Schwangerschaft“ besucht?“ antworteten 35,9 % (n=56) der Teilnehmer/innen in Kärnten mit „Ja“. 60,9 % der Teilnehmer/innen (n=95) gaben an, den Workshop „Ernährung in der Schwangerschaft“ nicht besucht zu haben. 5 Personen (3,2 %) von insgesamt 156 in Kärnten Befragten machten zu dieser Frage keine Angabe.

### **5.4.2. Weiterempfehlung des Workshops Ernährungsberatung in der Stillzeit und im Beikostalter**

Alle der zum MZP 2 befragten 152 Workshopteilnehmer/innen (100 %) gaben an, dass sie den Workshop weiterempfehlen würden.

## 6 Anhang

An dieser Stelle werden die Antworten der offenen Fragen der Workshopteilnehmerinnen aufgelistet. Wie oft die einzelnen Antworten gegeben wurden, steht jeweils rechts neben der Antwort in Klammer. Wurde von einer offenen Frage von keinem/er Teilnehmer/in ein Kommentar gegeben, ist diese Frage nicht aufgelistet.

### 6.1. Messzeitpunkt 1

#### Sie kommen als Angehörige/r:

Kindermädchen (1), Multiplikatorin (1), Schwiegermutter (1)

#### Welche andere Staatsangehörigkeit haben Sie (wenn nicht Österreich)?

Deutschland (3), Bosnien (1), Italien (1), Rumänien (1), Schweiz (1), Spanien (1)

#### Wenn Sie nicht in Österreich geboren sind:

Geburtsland der Mutter: Bosnien (2), Deutschland (2), Italien (1), Polen (1), Schweiz (1), Slowakei (1), Spanien(1), Ukraine (1), Rumänien (1)

#### Woher/von wem haben Sie Informationen zum Stillen erhalten?

Sonstige Stellen, die genannt wurden:

Hebamme (15), Stillberatung (7), „das Stillbuch“ (2), Bücher (2), andere Mütter & Internet (1), Frauenärztin (1), Freunde(1), in Ausbildung und Eigeninteresse (1), Literatur (1), selbst informiert (1), Stillgruppen (1), Stillinfoabend mit Ingrid Kuttner & Kimama Schwangerenturnen & Schwangerenyoga (1), Workshop GKK (1)

#### Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?

Sonstige Informationsquellen, die genannt wurden: ich selbst (2), Schwester (2), Vater (1)

*Wo sehen Sie die größten Herausforderungen/Fragen zum Thema Ernährung in der Stillzeit und Beikost für sich und Ihr Baby?*

- Wann mit welcher Beikost beginnen, was in welcher Reihenfolge (13)
- Zeitaufwand und Zubereitung der frischen, gesunden Beikost (12)
- Blähungen/Koliken beim Kind vermeiden (wissen welche Lebensmittel man meiden sollte) (3)
- Einfluss von außen; Argumentation gegenüber Verwandtschaft und Freunden (3)
- Konsequenz bleiben (3)
- Worauf muss ich Acht geben → Allergien (2)
- Umstellung von Muttermilch auf Beikost (2)
- Auswahl der optimalen Beikostanbieter (2)
- „Tandem-Stillen“ (Zwillinge) bzw. Füttern wenn alleine zu Hause (1)
- weiß nicht (1)
- Abdeckung aller Bedürfnisse meines Babys & mir; Vermeidung blähender/unpassender Nahrung (1)
- Alles richtig machen; das Beste für das Kind wollen (1)
- Auch die eigene Ernährung umstellen; aber bereits Großteils der Schwangerschaft gesund ernährt (1)
- Auf Schokolade verzichten; kein Alkohol; viel Bewegung trotz Müdigkeit (1)
- Auswahl der geeigneten Nahrungsmittel; auch großes Angebot an Fertigprodukten (1)
- Bio (1)
- Darf nur Biogemüse für Beikost verwendet werden? → Anschaffungskosten → Wo kaufen? (1)
- Das Baby will/mag das angebotene Essen nicht (1)
- Dass das Essen (Der Brei) für das Baby rechtzeitig warm ist. Das Baby will immer probieren zu essen und es war schwer für mich, dass ich mit dem Kochen gleichzeitig mit ihrem Bedürfnis zu essen fertig war. Es war für mich sehr stressig, das richtige Essen zu geben (Allergieprävention). (1)
- Dass er richtig isst – mehrere Löffel (1)
- Der Vater ist sehr „Hacklig“ (1)
- Erstes Kind → Alles neu → Herausforderung! (1)
- Erstes Kind → noch wenig Ahnung (1)
- Gesunde Lebensmittel sind häufig teuer (1)
- Gesundes und vollwertiges Essen jeden Tag einzunehmen (1)
- Gute Produkte sind mir wichtig (1)
- Herauszufinden, was für das Baby okay ist (1)
- Kind gut und abwechslungsreich zu ernähren (1)
- Mag nicht kochen und einkaufen (1)
- Mein Kind einigermaßen gesund zu ernähren und, dass es dem Kind und mir dabei gut geht (1)
- Meine eigene Ernährung ist geprägt von Dingen, die mir nicht schmecken (Milch, Joghurt), dies will ich aber nicht an mein Kind weitergeben. (1)
- Milchflussstörende Nahrungsmittel (1)

- Möglichst viele Infos zu erhalten um mein/e Kinder gesund zu ernähren von Anfang an! (1)
- Nur das Beste für das Kind wollen! (1)
- Ob ich selbst alle notwendigen Nährstoffe/Vitamine etc. in genügender Menge aufnehmen (1)
- Realisierbarkeit im Alltag (1)
- Sollte es zu Schmerzen beim Stillen kommen, trotzdem weiter zu machen. Später: Auf Reisen mein Kind gut zu ernähren (1)
- Stillen zu können; genug Milch zu haben (1)
- Stressfaktor (1)
- Süßigkeiten; Vollkornbrot (1)
- Transport von Beikost; Aufbewahrung (1)
- Übermüdung (1)
- Umstellung des Babys von Flasche auf Löffel (1)
- Unabhängigkeit (1)
- Unerwartete Allergien; keine Milch, ... (1)
- Unter gewissen Umständen Zeit, „Schlendrian“ im Alltag (1)
- Unterschiedliche Infos – für uns das Richtige finden (1)
- Verfügbarkeit gesunder Nahrungsmittel (1)
- Warte ab, ob das Stillen funktionieren wird (1)
- Warum haben früher die älteren Leute die Kinder anders ernährt? Keine Ausschläge bekommen? Früchte verträglich? (1)
- Was wird gut vertragen/was nicht. Auf was sollte man achten? Wie kann ich es selbst zubereiten? (1)
- Welche Nahrungsmittel mein Baby während der Stillzeit nicht verträgt (1)
- Wie bereite ich alles schonend ohne viel Zucker selbst zu? Welches Obst darf ich ab wann geben? (1)
- Wie lange stillen? Ab wann Beikost? (1)
- Wie viel Tee soll man geben? (1)

## 6.2. Messzeitpunkt 2

*Zu welchem Themengebiet würden Sie sich gerne mehr Informationen wünschen, bzw. gibt es Themengebiete/Infos, die nicht vorkamen und für Sie von Interesse wären?*

- Beikost (2)
- Alles abgedeckt (1)
- Beikost → Kochkurs für Beikost auch in Hermagor (1)
- Beikost: mehr Informationen zu Möglichkeiten der ersten Beikost (1)
- Brei; Kochkurs, Zubereitung (1)
- Einkaufsmanagement (nur 1x /Woche einkaufen gehen zu müssen); Kochwochen oder Monatsplan (1)
- Ernährung ab dem 1. Lebensjahr (1)

- Ernährung wenn Kinder krank sind/Verkühlung haben, ... (1)
- Es wurde alles geklärt (1)
- Eventuell Sport in der Stillzeit (Fragen wurden aber beantwortet) (1)
- Geburtsvorbereitung; Übungen: Entspannungstechniken z.B. Yoga (1)
- Industriell verarbeitete Babynahrung und Information; Tipps fürs Einfrieren, Einrexen, etc. (1)
- Milchnahrung für Säuglinge (1)
- Praktische Tipps zum Vorbereiten – besonders auch für unterwegs (1)
- Stillen (1)
- Stillzeit/Beikost, Allergien (1)
- Vegetarische Ernährung → Zukunftsthema. entweder darauf eingehen oder weglassen. (1)
- Zubereitungstipps (1)

### Das war für mich nicht so wesentlich/hätte kürzer sein können:

- Ernährung in der Stillzeit (2)
- Aufbau bzw. Zeit des Workshops war ideal (1)
- Säuglingsmilchnahrung (1)
- Stillblock (1)
- Thema: Warum sollte man Stillen? (1)

### Haben Sie sonstige Änderungsvorschläge/Wünsche/Anmerkungen?

- Mehr Rezepte für Breizubereitung und praktische Übungen (3)
- Es war ein toller Vortrag! Weiter so! (2)
- Bitte mehr auf den Unterschied zwischen Zucker in der Zutatenliste (=Zucker zugesetzt) & In der Nährwerttabelle als „Kohlenhydrate davon Zucker“ (muss kein Zucker zugesetzt sein!) (1)
- Der Workshop ist sehr gut aufgebaut! Keine Änderungsvorschläge; in kleiner Gruppe kann auf alle Fragen sehr gut eingegangen werden (1)
- Echt super war die Abwechslung durch die „Auflockerung“, Verkostung, Hitparade der Zuckergetränke; zum Essen zugreifen; Öle, Breie und Tees vorstellen. Sie haben das so toll gemacht!! (1)
- Es waren sogar Rezeptvorschläge für die Beikostzeit erhalten (1)
- Frau Manges ist eine super tolle und kompetente Ansprechperson (1)
- Gratulation an Frau Eisner! Sie ist eine tolle, sehr kompetente Referentin! (1)
- Handouts könnten doppelseitig bedruckt werden (spart Geld & schon die Umwelt)! (1)
- Hitzefreundliche Räume (1)
- Kochkurse; Anmerkung: sehr pädagogisch wertvoller, informativer Vortrag (1)
- Manchmal etwas schnell; ausgedruckte Folien sind etwas zu klein (1)
- Mehr eingehen auf Fragen und Erfahrungen der Anwesenden (1)
- Mehr Empfehlungen für Literatur (1)
- Mehr Termine, damit ein Buchen im Mutterschutz für alle möglich ist (1)



- Noch mehr Werbung (1)
- Sehr guter Vortrag; gute Praxisbeispiele (1)
- Wäre es möglich, dass über Workshops in den Zeitungen und Nachrichten zum Thema Gesundheit berichtet wird, damit die Schwiegermütter es lesen können?! (1)

## Fragebogenversionen

Im Umsetzungsjahr 2012 waren insgesamt 5 verschiedene Fragebögen pro MZP im Einsatz. Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der einzelnen Fragen zu den Fragebogenversionen sowie zu den beiden MZP und die Stichprobengröße der jeweiligen Fragen.

Tabelle 8 *Überblick über die Fragebogenversionen und die dazugehörigen Fragen für Gesamtösterreich*

MZP	Fragen	Fragebogen Versionen					n <sup>a)</sup>
		Pilot	1a	1b (Tirol)	2a	2b (Tirol)	
1 & 2	Datum	X	X	X	X	X	1864 / 1810
1 & 2	Kursort	X	X	X	X	X	1864 / 1810
1 & 2	Kursnummer	X	X	X	X	X	1864 / 1810
1 & 2	Trainer/in	X	X	X	X	X	1864 / 1810
1	Sie kommen als Mutter / Vater / Angehörige/r		X	X	X	X	1743
1	Alter	X	X	X	X	X	1864
1	Haben Sie Workshops „Ernährung in Schwangerschaft“ besucht?	X	X	X	X	X	1864
1	Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?	X	X	X	X	X	1864
1	Geburtsland der Mutter und Wohndauer der Mutter	X	X		X	X	136 <sup>b)</sup>
1	Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?	X	X	X	X	X	1864
1	Ihr zuständiger Versicherungsträger	X	X	X	X	X	1864
1	Ich bin noch schwanger und in der ____ SSW	X	X	X	X	X	1864
1	Ich habe mein Baby bereits geboren und mein Baby ist ____ Monate alt	X	X	X	X	X	1864
1	Geburtsgewicht ____g	X	X		X	X	1013 <sup>c)</sup>
1	Termingeburt (nach der 37. Woche)	X	X		X	X	1013 <sup>c)</sup>
1	Haben Sie vor Ihr Kind zu stillen?	X	X		X		365 <sup>d)</sup>
1	Haben Sie Ihr Kind gestillt?	X	X		X	X	1013 <sup>c)</sup>
1	Woher/von wem haben Sie Informationen zum Stillen erhalten?	X	X		X		808 <sup>c)</sup>
1	Wurde das Thema „Ernährung in der Stillzeit“ behandelt?	X	X		X		808 <sup>c)</sup>
1	Wurde Beikost bereits eingeführt?	X	X	X	X	X	1013 <sup>c)</sup>
1	Wie alt war Ihr Kind bei der Einführung der Beikost?	X	X		X	X	1013 <sup>c)</sup>
1	Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?	X	X		X	X	1013 <sup>c)</sup>
1	Kennen Sie die Broschüre „Babys erstes Löffelchen“?				X		633 <sup>c)</sup>
1	Falls ja, fanden Sie die Informationen hilfreich?				X		137 <sup>e)</sup>
2	Mit dem organisatorischen Ablauf war ich ...	X	X	X	X	X	1810
2	Mit meinem/meiner Trainer/in war ich ...	X	X	X	X	X	1810
2	Mit den Inhalten des Workshops war ich ...	X	X	X	X	X	1810
2	Insgesamt war ich mit dem Workshop ...	X	X	X	X	X	1810
2	Viele neue Informationen erhalten ...	X	X	X	X	X	1810
2	Welcher Themenbereich enthielt neues Wissen?	X	X		X		1213
2	Praxisnahe Tipps	X	X	X	X	X	1810
2	Wie zuversichtlich sind Sie, die Empfehlungen umsetzen zu können?	X	X	X	X	X	1810

MZP	Fragen	Fragebogen Versionen					n <sup>a)</sup>
		Pilot	1a	1b (Tirol)	2a	2b (Tirol)	
1	<b>Ich bin mir sicher</b> , dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit meines Babys leisten können.	X	X		X	X	1495
2	<b>Ich bin mir sicher</b> , dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit meines Babys leisten können.	X	X	X	X	X	1810
1	<b>Ich bin mir sicher</b> , dass ich es schaffe die Empfehlungen des Workshops umzusetzen, auch wenn Hindernisse auftreten	X	X		X	X	1495
2	Ich bin mir sicher, dass ich es schaffe die Empfehlungen des Workshops umzusetzen, auch wenn Hindernisse auftreten	X	X	X	X	X	1810
2	Würden Sie den Workshop weiterempfehlen?	X	X	X	X	X	1810
	<b>WISSENSFRAGEN</b>						
1 & 2	Welche Stoffe gehen in Muttermilch über?	X	X		X		991 <sup>f)</sup>
1 & 2	Haben Stillende einen höheren Energiebedarf?		X		X		
1 & 2	Welche Nahrung ist für den Säugling die beste Alternative (a,b)?	X	X		X		
1 & 2	Wann soll mit Beikost begonnen werden?	X	X	X	X	X	
1 & 2	Nach Einführung der Beikost .....	X	X		X	X	
1 & 2	Gibt es Lebensmittel, die besonders wichtig für die Nährstoffversorgung des Säuglings sind?	X	X	X	X	X	
1 & 2	Darf Fisch bereits im 1. Lebensjahr gegeben werden?	X	X		X	X	
1 & 2	Darf glutenhaltiges Getreide ab Beginn der Beikosteinführung gegeben werden?	X	X		X	X	
1 & 2	Ab wann braucht der Säugling regelmäßig Flüssigkeit?	X	X	X	X	X	
1 & 2	Welche Getränke sind zur Deckung des Flüssigkeitsbedarfs geeignet (a-e)?	X	X	X	X	X	
1 & 2	Welche Getränke sind zur Deckung des Flüssigkeitsbedarfs geeignet (f)?		X		X	X	
1 & 2	Welche Lebensmittel sind für die Beikost geeignet?	X	X		X	X	
	<b>OFFENE FRAGEN</b>						
1	Sie kommen als Angehörige/r:		X	X	X	X	
1	Welche andere Staatsangehörigkeit haben Sie?	X	X	X	X	X	
1	Wenn Sie nicht in Österreich geboren sind:						
1	Woher/von wem haben Sie Informationen zum Stillen erhalten?	X	X		X		
1	Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?	X	X		X	X	
1	Wo sehen Sie die größten Herausforderungen/Fragen zum Thema Ernährung in der Stillzeit und Beikost für sich und Ihr Baby?	X	X		X	X	
1	Ihr zuständiger Versicherungsträger	X	X	X	X	X	
2	Würden Sie den Workshop weiterempfehlen? Wenn Nein, warum nicht?	X	X	X	X	X	
2	Zu welchem Themengebiet würden Sie sich gerne mehr Informationen wünschen, bzw. gibt es Themengebiete/Infos, die nicht vorkamen und für Sie von Interesse wären? Oder hätte etwas kürzer sein können?				X	X	
2	Zu welchem Themengebiet würden Sie sich gerne mehr Informationen wünschen, bzw. gibt es Themengebiete/Infos, die nicht vorkamen und für Sie von Interesse wären?	X	X				
2	Das war für mich nicht so wesentlich/hätte kürzer sein können:	X	X				
2	Haben Sie sonstige Änderungsvorschläge/Wünsche/Anmerkungen?	X	X	X	X	X	

MZP	Fragen	Fragebogen Versionen					n <sup>a)</sup>
		Pilot	1a	1b (Tirol)	2a	2b (Tirol)	
2	Ihr zuständiger Versicherungsträger	X	X				

- a) inklusive keine Angabe; (MZP 1 / MZP 2)
- b) nur jene Personen eingeschlossen, die entweder eine Angabe zur Wohndauer oder eine Angabe zum Geburtsland machten
- c) nur jene Personen eingeschlossen, bei denen das Baby bereits geboren wurde
- d) nur jene Personen eingeschlossen, bei denen eine Schwangerschaft vorliegt
- e) nur jene Personen eingeschlossen, die die Broschüre „Babys erstes Löffelchen“ kennen und bereits ein Baby geboren haben
- f) alle Teilnehmer/innen, die die Wissensfragen sowohl zum MZP 1 als auch MZP 2 ausfüllten
- g) die Anzahl der Antwortenden ist den entsprechenden Anhängen zu entnehmen